

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 25

Artikel: Auszug aus der gefährdeten Heimat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechts:

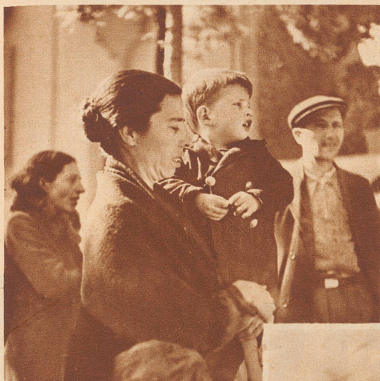
Ein paar Minuten vor der Abfahrt. Ueber 40 Kinder und Frauen haben im Wageninnern Platz genommen. Hände strecken sich einander zum Abschied entgegen. Letzte Ermahnungen, letzte Zusprüche, letzte Grüsse werden getauscht. Im lauten Hin und Her schwingen stumm bange Fragen um das Ungewisse mit.

40 femmes et enfants ont pris place dans le camion. Avant le départ, on sert hâtivement quelques mains amies.

Unten:

Diese Frau wohnt mit ihren fünf Kindern in einem vom Artilleriefeuer gefährdeten Stadtviertel. Die drei älteren müssen in Sicherheit gebracht werden, nur die beiden jüngsten dürfen bei ihr bleiben.

Cette mère de cinq enfants, habitant dans un quartier fréquemment bombardé. Ses trois aînés viennent de s'embarquer via Valence; il lui reste les deux petits.

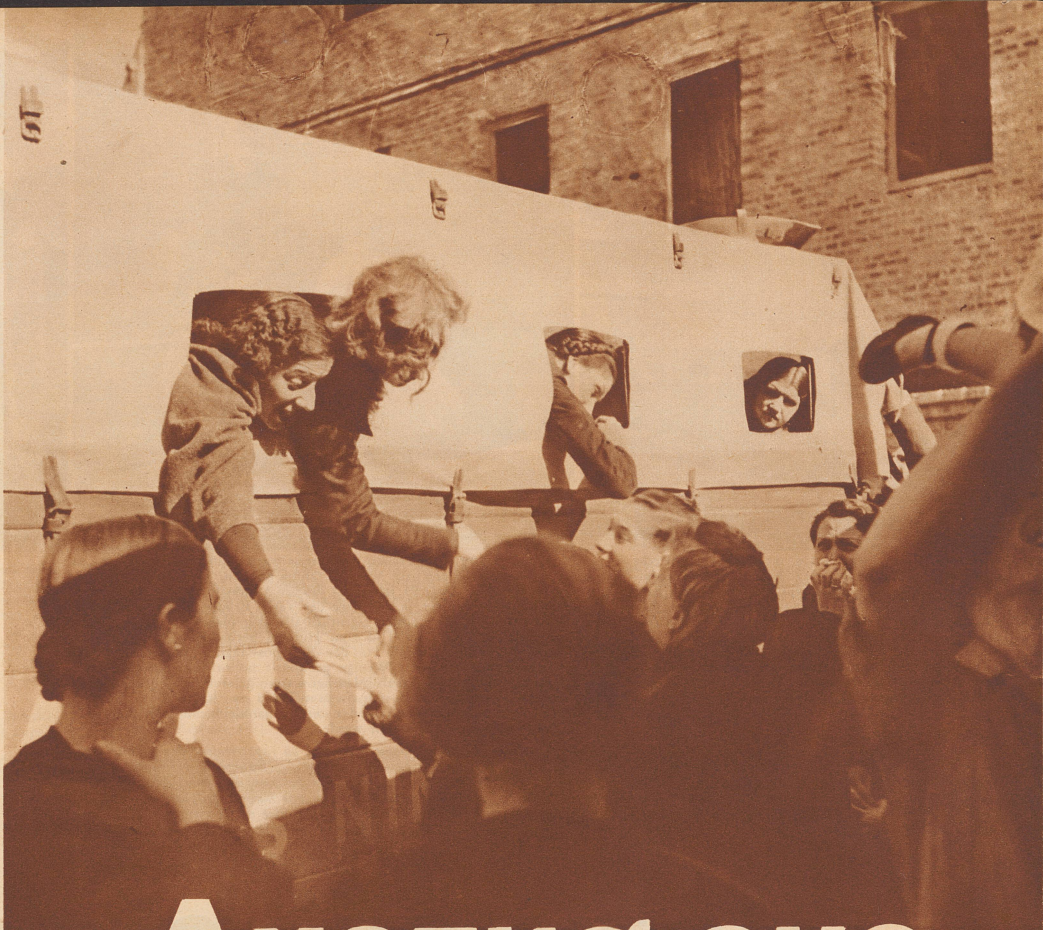


Der Abschied fällt schwer. Wann sehen sie sich wieder, Mutter und Kinder? In ein paar Wochen schon? Oder nach Monaten erst? Oder überhaupt nie mehr?

Es ist alles so grauenhaft ungewiß. Darum kostet solch eine Abfahrt immer Tränen. Die Kinder, die freuen sich, bei ihnen obliegt die Reiselust über den Trennungsschmerz. Sie winken bei der Abfahrt durch die Wagenfenster, die zurückgebliebenen Mütter aber spüren, daß sie wieder ein Stück ärmer geworden sind.

Le départ donne lieu à des scènes déchirantes. Qui peut prévoir quand ces mères reverront leurs enfants?

Die «Ayuda Suiza a los niños de España», die Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, ist schon seit mehreren Wochen am Werk. Vier Camions, getauft auf die Namen Pestalozzi, Dunant, Nansen und Wilson, versehen den Evakuierungsdienst zwischen Madrid und Valencia. Zwei Wagen fahren dreimal in der Woche in jeder Richtung und führen durchschnittlich 70 Menschen aus der gefährdeten Heimat weg. So haben die schweizerischen Helfer bis zum heutigen Tag über 2000 Menschen in Sicherheit gebracht.



Auszug aus ..



Unterwegs. Die Kinder befinden sich mitten im Abenteuer der großen Reise. Viele von ihnen waren vordem noch nie aus den Mauern Madrids hinausgekommen und sehen jetzt zum erstenmal saftgrüne Felder, weidende Kühe, Schafe und Ziegen. Das große Abenteuer ist da. Freilich, anfangs gab's Tränen, weil alles so fremd und neu war. Nach einer Stunde aber verwandeln sich die Kleinen in «fahrende Sänger». Spanische Weisen füllen die Camions, bekannte revolutionäre Gesänge und was den Kindern an Liedhaftem eben vertraut ist. Die beiden Camions fahren eben an einer Stelle vorbei, die von den Schweizer Chauffeuren die «Kleine Scheidegg» genannt wird. Auf dem Dach des einen Wagens ist, den Fliegern zur Warnung, groß das Schweizerkreuz gemalt und rechts vom Führersitz stehen, den Fahrern zur Warnung, die Worte geschrieben: «40 Kinder sind dir anvertraut.»

Sur la route. Chaque camion peut transporter un maximum de 40 enfants. Sur les toits des voitures sont peintes de grandes croix fédérales qui les mettent à l'abri d'éventuelles attaques aériennes. Devant le chauffeur est placée cette inscription: «Tu es responsable de 40 enfants».



In Madrid. Die beiden Autos, die soeben die Strecke Valencia-Madrid zurückgelegt haben, bringen lebenswichtige Dinge nach Madrid für die hungernden Kinder und Greise. Mehl, Reis, Karotten, Orangen, Kakao und noch Medicamente. Eine ungeliebte Kutsche. Ein Stuhl. Die Camions reisen vor der Nachtzeit nach Val. Reis und Mehlkörner werden im kleinen Kistenwagen transportiert. Die anderen Wagen fahren dann ins "Refugio", ein altes Kloster, werden dort sortiert und für den Evakuierungstransport bereitgestellt.



Nicht nur Kinder, auch Frauen und Geiste warten auf den Augenblick, da sie mit den Schwervern nach Valencia fahren können. Die Frauen, die mitgenommen werden, sind 25 Jahre, das jüngste 3 Monate alt. In der Heimat bleiben, bei der Mutter, in der Nähe der Väter, Brüder oder Schwestern, die an die Front ziehen, das bedeutet eigentlich alle, aber man weiß, in fast keinem Augenblick, ab nicht die 1.4 von Palma heranzutreten. Jedes von morgens 5 Uhr an wartet im Hof des "Refugio" täglich. Plötzlich geladene auf den Abfahrtsort, da Wagen geladene nicht ist, das heißt der Bürgerkrieg überlassen ist. Man hat warten gelernt. Auch die Frau auf ihrem Bild wartet sich nicht an der Türe, weil ein fester Morgenbesuch der Wagen kommen, auf das sonstige Diskreten und hofft, daß sich endlich ihr Name eingetragene werde.



Meistens werden etwa über 40 Kinder in so einem Camion mitgenommen. Sie können da mit den Bakken orten. Auch eine Bakken darf immer mitfahren. Sie reisen von der Umgebung Valencias. Haus und Hof sind zerstört, der Mutter ist im Krieg eingeschlossen. Mit einem paar Hühnerchen kann sie schließlich nach Madrid ins "Refugio" gehen, doch wird ihr Name abgelesen. Sie darf mitfahren, fort in die Sicherheit. Das Gran freilich um die Verteilung und Zerstreute kann sie nicht zurücklassen.

Maisons et biens sont délaissés. Son mari est mort en campagne. Cette femme, veuve des combats de Tolosa, a lui avec son enfant. Elle a échoué au "Refugio" et l'on veut l'expulser son nom dans la liste des partants.



Die Fahrer wissen, wann den Kindern das Fahren unbehaglich wird, wenn sie etwas Bewegung und frische Luft brauchen und rufen sich demnach. Nach der ersten Fahrtzeit wird abends das Bettchen im Grasen gerollt, nach weiteren anderthalb Stunden wiederum, und Morgens um 1 Uhr rufen man in der Nähe eines Brunnens die Mittagsschlaf ein. Jedes der Kinder erhält eine Tasse Orangen, ein Schokoladenbrot und Frisches. Was sie das auch für eine wunderbare "Schilferschlaf". Und all das noch mit Geschwindigkeit: die Worte der Landschaft, die Acker und Felder!

Il fait chaud et les gosses sont servis dans les camions. Aussi précédemment dans les heures et même à son arrêt. Vers une heure de l'après-midi, le voyage fait halte près d'un fontaine et un "Pique-nique" s'organise. Chaque enfant reçoit une tasse d'orangeade, un sandwich et un fruit.



Radolfo Olpiaz, ein Schweizer Sekretär des Internationalen Evakuierungstransports zwischen Madrid und Valencia, liest in dieser Eigenschaft zusammen mit zwei weiteren Landwirten eine ungeliebliche Verwaltungspartei. Das Bild zeigt ihn unterwegs zwischen Madrid und Valencia im Gespräch mit den Chauffeuren Ketterer (rechts mit Belles und Rio).

Radolfo Olpiaz, un Suisse, secrétaire du Service civil international, qui s'occupe avec un immense dévouement de l'évacuation des enfants de Madrid, en conversation avec les chauffeurs Ketterer (à droite) et Rio (à gauche).



Begegnung auf der 400 km langen Straße zwischen Madrid und Valencia. Links einer der mit Lebensmittel gefüllten Wagen aus Valencia, rechts einer der von Kindern besetzten Wagen aus Madrid. Die Kollegen haben ein, tauschen ein paar kanarische Wörter aus. Es ist gut, mitten im fremden Land ein helles redere zu wissen wie einem der Schicksal geworden ist, nämlich "Schwyzerschi".

Rencontre de deux de nos camions sur la grand-route. Un moment vers Madrid, chargé de comestibles, l'autre évacué des enfants vers l'Albacete. On s'arrête un instant et l'on baragouine en suisse allemand bon entendu.

... der gefährdeten Heimat



In Chiva, 30 Kilometer von Valencia, leben heute 2500 spanische Kinder und alle 300 sind ungeliebte. Lebenswichtigen Familien warten sie abends auf das Eintreffen der Camions aus Madrid, um ihre kleinen Leidensgefährten rasch die Heimat zu können. Völlend nicht mehr bei den Eltern, und wenn auch nicht es ist immer ein Stück Heimat, das da vorbeifährt.



A Chiva (30 Kilometer von Valencia), 300 Kinder sind heute ungeliebte. Lebenswichtigen Familien warten sie abends auf das Eintreffen der Camions aus Madrid, um ihre kleinen Leidensgefährten rasch die Heimat zu können. Völlend nicht mehr bei den Eltern, und wenn auch nicht es ist immer ein Stück Heimat, das da vorbeifährt.

L'Alcala Suiza a los niños de España. "Le Secours Suisse aux enfants d'Espagne". Les enfants d'Espagne sont nombreux. Quatre camions qui portent les noms respectifs des Pasteurs, Dornier, Nansen et Wilson circulent entre Madrid et Valencia. Tandis que les uns mènent vers Madrid transportant des denrées comestibles, telles que riz, farine, pommes de terre, cacao, fruits, etc., les autres redescendent vers Valencia, repartant vieillards et enfants. Jusqu'ici, grâce à notre mission, plus de 2000 personnes ont eu sécurité.

Links: Die Lehrer von Chiva, die von Valencia über die ungeliebte Straße, die unser Reporter auf seiner Reise sah, sie nahmen sie bald und wussten, dass 300 Kinder, die in ein Heim in die Schweiz kommen werden. Am liebsten schon morgen, wenn die Sonne nicht so furchtbarlich weit weg ist!

Rechts: Im Norden von Valencia, mitten im Bergland Chiva, leben heute 2500 spanische Kinder, die ungeliebte sind, selbst evakuiert in Madrid oder im Ausland wohnen und ihre Länder durch Verwalter bebaut haben. Beim Ausbruch der Revolution änderte sich die Lage, die Großgrundbesitzer stürzten hier in Burgon, in ihren Villen aber wohnen die Kinder, die man aus ihren zerstörten Heimstätten in Madrid, Toledo oder anderswoher geholt und



hier in Sicherheit gebracht hat, bildet ein schididischer "Terra", 20 Kilometer von Valencia entfernt. Eine "Terra" ist ein million des orangen in Valencia. Les "Terra" sind les sites des grands propriétaires fonciers, expropriés par la guerre civile, et où sont prisonniers les enfants évacués de Madrid.



Auf dem Tennisplatz haben heute unter Anleitung eines Lehrers oder eines Lehrers evakuierte Stadtkinder und madon Astenübungen. Sous la direction d'un maître ou d'une maîtresse, les enfants effectuent des exercices respiratoires sur le terrain de la villa.

In die Villengärten werden Tische und Stühle gestellt, und hier im Freien erhalten die Kinder ihren Schulunterricht. Dans le jardin sont installés tables et tabourets. Les gosses suivent les leçons en plein air.